

# Tangara Postille

SOMMER

269 N.J.

## JÄHRLICHES ENGONISCHES TURNIER IN PFAUENGRUND!

Das große Frühlingsturnier findet dieses Jahr in Pfauegrund statt. Trotz der aktuellen politischen Lage ist die Baronin fest davon überzeugt, dass das Turnier ein großer Erfolg wird. Die engonische Turniergesellschaft hat sich zu der Lage wie folgt geäußert: "Im Lichte der aktuellen Ereignisse kann kaum davon ausgegangen werden, dass wir einen neutralen Ort finden werden. Mit Pfauegrund sind wir in der Nähe Engonias und die Baronin hat versichert, dass die Lage in Hanekamp zu keiner Beeinträchtigung des Turniers führen wird."

Zur politischen Lage: Wie unsere langjährigen Leser wissen, hat sich Pfauegrund im Bürgerkrieg freiwillig dem Ursurpator Barad Konar unterworfen und damit seine Unabhängigkeit von seinem ehemaligen Lehensherrn, dem Grafen von Voranenburg, erlangt. Nach dem Sturz des falschen Kaisers leistete Pfauegrund dem Herzog von Hanekamp seine Treue und nicht mehr dem Grafen von Voranenburg. Der doch etwas "caldrisch-traditionelle" Graf von Voranenburg schien in der Vergangenheit bereits unzufrieden mit dieser Situation zu sein, aufgrund der aktuellen Ereignisse ist dieser

Unmut sicherlich größer geworden (wir berichteten, auch in dieser Ausgabe).

Wie jedes Jahr wird auf dem engonischen Turnier mit vielen Gästen aus fernen Ländern gerechnet, darunter sowohl fremdländische Adelige als auch hervorragende Schausteller wie das Theater Haberstedt. Eine große Menge an Händlern, deren Waren zum guten Teil an tangarianische Qualität heranreichen sowie zwei bekannte Tavernen runden das Angebot für die Besucher der Turniere ab. Die Tangarapostille wird wie immer ausführlich berichten!

## VIZEKANZLER FEUERKLINGE GENESEN!!

Wie uns bekannt wurde, ist Gorix Feuerklinge, Vizekanzler der Ayd'Owl und Gildenmeister der Steinmetzgilde zu Fanada, von seiner Krankheit wieder genesen. Wir freuen uns, berichten zu können, dass der Herr Vizekanzler nun wieder wie gewohnt seinen Tätigkeiten für das tangaranische Volk nachkommen kann und nicht länger in caldrische Ränkeschmiede involviert sein wird.

Wie treue Leser wissen, wurde Herr Feuerklinge vor zwei

Jahren in den Adelsstand erhoben. Engstirnige Caldrier legten ihm das zum Nachteil aus und intrigierten gegen den Vizekanzler. Diese niederträchtigen und äußerst tumben Versuche wurden jedoch nicht mit Erfolg belohnt, im Gegenteil. Herrn Feuerklinge geht es bestens, und wie wir erfahren konnten, wird er sich nun wieder mit seiner ganzen Kraft dem Wiederaufbau der abgebrannten Bibliothek der Ayd'Owl widmen.

Wir wünschen zur Genesung

alles Gute, auch der Frau Feuerklinge, und stoßen auf den Herrn Vizekanzler an!

Die Baronie Feuerklinge steht auch noch, wie wir hörten.. Damit hat der Graf von Voranenburg wieder einmal gezeigt, welche politischen Fähigkeiten er besitzt. Während einer laufenden Fehde einen weiteren Gefolgsmann zu gewinnen, ist ein deutliches Zeichen.

### IN DIESER AUSGABE:

TANGARA	2
NEUES VOM HOFE	3
ÜBERPROVIN-ZIELLES	5
RESTLICHES ENGONIEN	7

**BLICKPUNKT TANGARA****NEUER BÜRGERMEISTER IN NORODAR!**

Was lange währt, wird endlich gut: Ein Bürgermeister ist gefunden! Ägidius Geißblatt konnte ein knappes Rennen für sich entscheiden. Nun können die Bürger der Stadt, die vor allem durch den Großen Bruch berühmt geworden ist, endlich aufatmen.

Herr Geißblatt tritt vehement dafür ein, die jahrelang belächelte und unterschätzte Diebesgilde zu bekämpfen. Kleineren Händlern ist die Bande, die vom Stadtrat gerne kleingeredet wurde, schon lange ein Dorn im Auge:

Kaum eine Reise durch die nahen Wälder kann unternommen werden, ohne Schutzgelder entrichten zu müssen. Und zahlt man nicht in klingender Münze, wird ein guter Teil der Ladung entwedet: Grade genug, um die guten Männer und Frauen Norodars nicht in den Ruin zu treiben. Und zu allem Überfluss ist es nicht nur einmal geschehen, dass entwendete Ware kaum einen Tag später auf dem Marktplatz zu erstehen war!

Mit Herrn Geißblatt ist nun endlich wieder ein

Mann am Ruder, der mutig und schonungslos gegen diese Bande vorgeht. Wie der Postille zugetragen wurde, sollen schon bald zusätzliche Stellen in der örtlichen Miliz geschaffen werden. Außerdem wird Hehlerei schärfer bestraft, die Straßen innerhalb der Wälder verbreitert und mit regelmäßigen Patrouillen versehen werden.

Wir wünschen Herrn Geißblatt alles Gute.

*Anm. der Redaktion in eigener Sache: Herr Geißblatt hat die Postille in der Vergangenheit*

**Stellenanzeige:**

Gastautoren und freie Reporter gesucht! Auf der diesjährigen Grenzacht soll es angeblich zu wichtigen diplomatischen Verhandlungen kommen.

Jeder, der Informationen darüber an den Berichterstatter der Tangarapostille (erkennbar am Verkauf der Postille) liefert, wird eine Entlohnung versprochen!

**VERSTÄRKUNG GESUCHT!**

Abenteurer, einsame Mietschwerter, mutige Bauernsöhne!

Das reisen alleine ist gefährlich und mühselig?

Die Arbeit am Pflug langweilig und kaum erklecklich?

Es dürstet euch nach Ruhm und außergewöhnlichen Erfahrungen?

Werdet Söldner in den Reihen der Haubacher Äxte!

Wir nehmen fast jeden mit offenen Armen auf und bieten eine regelmäßige Bezahlung, sowie Kost und Unterkunft.

Auch wenn du noch kein Schwert schwingen kannst, wir bringen es dir bei.

Falls du jedoch jeden Kampf scheust, unser Tross wächst und braucht ebenfalls Unterstützung.

Melde dich in der Landswacht in Brega und mach dir einen Namen.

**GERÜCHTEKÜCHE:**

Aus nicht näher zu nennenden Quellen wurde uns zugespielt, dass vor kurzem eine Taverne nahe Uld den Besitzer gewechselt hat.

Neuer Besitzer soll ein Schnaps brennender Alchemist aus Brega sein.

Wie so einer sich eine Taverne leisten kann?

Nun er soll sie beim illegalen Glücksspiel gewonnen haben.

**NEUES VOM HOFE****DIE TRUHEN DER BARONIN – TEIL 4**

Die Gerüchte über die Heirat der Baronin von Goldbach scheinen sich zu verdichten, denn wie uns berichtet wurde scheinen die Truhen auf Goldbach von neuen Gewändern anzuschwellen. Es ist doch sehr wahrscheinlich, dass eine neue Aussteuer der Grund für eine solche Oppulenz ist!

Aus Vanora wurde von einem Höhlenfenstergewand im Mi-Partie-Stil berichtet, welches auf der Herzseite aus azurfarbener Seide besteht und auf der anderen aus einem mit Goldlahn durchwirkten Brokat welcher mit winzigen Blumen übersät ist.

Doch nicht von diesem Gewand möchten wir berichten, sondern von den exklusiven Geschichten die uns erreicht haben.

Aus wohlunterrichteter Quelle hören wir von einem neuen Kleider-

stil welcher diesen Winter von der Baronin bei den Midwinterfeierlichkeiten in Donnerheim erstmalig präsentiert wurde. Es handelt sich dabei um ein Kleid nach Liebensteiner Mode, welche anderen aus Burgund bekannt sein dürfte: ein Übergewand aus nachtblauer Wolle, welches im Schein der Kerzen einen violetten Schimmer zeigt, verbrämt mit kupferfarbenem Samt an Ärmeln, Saum und dem bis zum Bauchnabel reichenden V- Ausschnitt.

Zusammengehalten wird das Kleid durch einen breiten Gürtel der unterhalb der Brust getragen wird und den Ausschnitt so schicklich begrenzt. Gefüllt wird der Ausschnitt mit einem Tuch aus rotgoldener Seide, welche mit blutrotem Garn bestickt wurde und mit Granatsplittern übersät ist.

Und als wäre all dies nicht genug, so ist dieses Kleid über und über mit Sternenbildern aus Perlen bestickt! Mannigfaltige Konstellationen zieren das Kleid und die Schleppe und scheinen dem gebildeten Betrachter eine interessante Geschichte zu erzählen:

Unsere Beobachter berichteten von den Sternbildern des Sagittarius, des Pegasus und der Taube, sowie vielen anderen. Was aber besonders im Gedächtnis geblieben ist, ist die Krone des Nordens, welche zwischen ihren Schulterblättern prangt und sich neckisch hinter ihrem goldenen Schleier verbirgt!

Es bleibt die Frage, geschätzter Leser, wurde sie gekrönt? Oder hat sie es selber getan?

**ENGONISCHE RITTER IN LODRIEN?**

Aus gut unterrichteten Quellen haben wir von einer engonischen Delegation gehört, die Lodrien besucht hat. Die Rolle des lodrischen Reiches während des Falls von Caer Conway ist ungeklärt, sicher ist jedoch, dass lodrische Krieger ihre Banner einrollten und abzogen, schien die Stadt doch von vornherein verloren. Seit dieser unrühmlichen Stunde hat kaum ein Streiter in rot und gelb dem Pegasus beige standen, und die diplomatischen Beziehungen sind erkaltet.

Doch schon im letzten Jahr, zur Feier des Wiederaufbaus Caer Conways, besuchten Lodrien erneut Engonien. Die Baronin Iriann von Falkenwacht gedachte in aller Öffentlichkeit den Opfern des Krieges, dieselbe Iriann, die im Jahr davor dem Baron Gorix gratulierte

und mit ihm angestoßen hatte. Später wurde der Ritter des Barons, der Herr Vanion de Roquefort (ein Tangaraner, wie wir nicht ohne einen gewissen Stolz schreiben!), seinerseits unter dem Falkenbanner gesehen – mit einem Lächeln auf den Lippen und einem Becher in der Hand.

Nun scheint dieses Verhältnis vertieft zu werden. Dass Tannjew von Norngard mit den Seinen gerne Lodrien besucht, ist kein Geheimnis, doch wurde er auf seiner Reise nach Steinshard von gleich zwei Rittern begleitet: von Walter von Sangenwalde und eben jenem Herrn Vanion de Roquefort. Dieser Besuch mag nur Höflichkeit sein, gibt es doch keinen offiziellen Grund für eine solche Reise. Aber dass ein Feuerklinger Ritter nach Lodrien

aufbricht, während der Baron selbst unpässlich ist, wirft Fragen auf.

Sucht sich Gorix von Feuerklinge, der noch im Winter dieses Jahres krank darniederlag, etwa ausländische Verbündete? Und wenn ja, warum? Die Fehde zwischen dem Grafen von Voranenburg, dem der Feuerklinger Treue geschworen hat, und dem Herzog von Hanekamp ist mit dem neuen Jahr wieder aufgeflammt, und Gardisten in den Farben ihrer Lehnsherren marschieren an den Grenzen.

Vielleicht sehen wir bald erneut lodrische Wappen in Engonien – wie vor langen Jahren, als der Hundekaiser thronte. Doch ist Voranenburg bereits so verzweifelt?

## SONDERMELDUNG! VORANENBURG GREIFT NACH PFAUENGRUND!

Kurz vor Drucklegung erreichte uns folgende Nachricht: Der Graf von Voranenburg hat seinen Sohn entsandt, damit dieser der Baronin von Pfauengrund ein Ultimatum überbringen wird. Der genaue Inhalt liegt uns nicht vor, aber der Graf scheint wohl die andauernde Gefangennahme seiner Tochter als persönlichen Angriff auf seine Familie auszulegen und sieht daher eine Eroberung Pfauengrunds, sofern sich die Baronin nicht unterwirft, als gerechtfertigt an. Unbestätigten Gerüchten zufolge will der Tiorsorden in dieser Sache den Grafen unterstützen.

## TOD DES RITTERS VON STERNENRUH

Der Herr von Sternenruh, ein Vassall des Barons Gorix von Feuerklinge und damit ein Teilnehmer in der Fehde zwischen Voranenburg und Hanekamp, ist verstorben. Er war im Rahmen einer der Feuerklinger Einsätze in Hanekamp im vorletzten Monat in Gefangenschaft geraten, als der Überfall auf einen Hanekamper Steuereintreiber durch zufällig anwesende Inquisitoren vereitelt wurde. Die Inquisition warf dem Ritter die Verwendung dunkler Magie vor. Ohne seinem Lehensherr die Möglichkeit des Protestes zu geben, wurde der Ritter im Namen des Herzogs und im Namen der Inquisition hingerichtet. Das Haus von Sternenruh hinterlässt keine Erben. Eine erste Stellungnahme aus dem Haus Feuerklinge drückte sowohl Trauer als Verachtung über diesen feigen Akt

## SINERRA ERKLÄRT TREUE ZU VORANENBURG!

Die Baronie Sinerra war eine der beiden östlichen Baronien (neben der Baronie Pfauengrund), die nach dem Tode des Ursupators Barad Konar ihren Treueschwur gegenüber dem Grafen von Voranenburg nicht erneuerten, sondern sich direkt unter die Obhut des Herzogs von Hanekamp stellten. Dies war dem Haus Voranenburg bereits länger ein Dorn im Auge. Besondere Beachtung erhielt diese Situation im Lichte der andauernden Fehde zwischen dem Graf und dem Herzog (mit dem parallel laufenden religiösen Disput, wir berichteten mehrfach).

Als im letzten Jahr die Tochter des Grafen von Voranenburg, die Tiorsritterin Irmgard, entführt wurde, wurde sie erst in der Baronie Sinerra und dann in der Baronie Pfauengrund festgehalten. Offiziell geschah dies durch die Alamartempel, wobei gerüchteweise keiner der dortigen Flamines zufrieden war mit der Situation. Nach längeren Verhandlungen wollte der Ba-

ron Roderick von Sinerra die Grafentochter befreien, aber vorher konnte die Inquisition sie nach Pfauengrund bringen (wir berichteten).

Im Nachhall dieser Geschehnisse hat sich nun ergeben, dass sich Baron Roderick im zweiten Monat dieses Jahres, begleitet von seinem Bruder und dessen Ehefrau, der Herrin Agnes von Voranenburg, nach Voranenburg begeben hat. Dort erneuerte er seinen Treueschwur gegenüber dem Grafen von Voranenburg. Tags darauf reiste eine Abordnung gräflicher Bauleute nach Sinerra, um an der Südgrenze gegen Pfauengrund eine Befestigung zu errichten.

Damit hat der Graf von Voranenburg wieder einmal gezeigt, welche politischen Fähigkeiten er besitzt. Während einer laufenden Fehde einen weiteren Gefolgsmann zu gewinnen, ist ein deutliches Zeichen.

## MÄRCHENHAFTE HERKUNFT

Es klingt wie ein Märchen, wird der Leser sich denken und das kann Kehla Bohrn wohl auch nur bestätigen.

Die den meisten als Trosswaibel der Valkensteiner Sturmgenadiere bekannte Frau staunte nicht schlecht, als ein altes Schmuckstück ihr eine unglaubliche Herkunft offenbarte!

Demnach war ihr Vater ein Valkensteiner Adliger. Da man die Valkensteiner in Engonien eigentlich nur als kriegstreiberisches Volk kennt, überrascht uns die Tatsache,

dass sie überhaupt einen Adel besitzen.

Nach der Legitimation ihrer Herkunft durch den Großherzog von Valkenstein, freute sich der Graf von Greifswald, Erik Sturmfels, über den Zuwachs in seiner Familie und nennt Kehla Bohrn nun Tante.

Gerüchten zufolge soll dies nicht der einzige Zuwachs sein, denn die Gemahlin des Grafen soll ein Kind erwarten!

ÜBERPROVINZIELLES

## DIE QUESTE WURDE NEU AUSGERUFEN!

Welche Queste, wird sich manch einer von unseren geschätzten Lesern fragen, aber die älteren unter uns wissen genau um was es geht: die Suche nach dem Krönungsmantel Jeldriks ist erneut ausgerufen worden!

Der Mantel, der dem Heiligen Jeldrik von den Göttern persönlich bei dessen Salbung zum engonischen Kaiser umgelegt wurde, war und ist immer noch das Symbol engonischer Einigkeit und des Schutzes des Reiches vor seinen äußeren und inneren Feinden. Gerüchte um diese Kaiserinsignie sind bereits seit Jeldriks Entrückung in Umlauf. So wird erzählt, dass der Vater von Königin Eleanor bei den ersten Angriffen durch die Nordleute in Firngard seine Ritter auf die Suche nach dem wundertätigen Stoff schickte. Viele Legenden ranken sich um diese Suche und einige davon berichten auch von einem ersten Erfolg, denn Königin Eleanor soll ihn 152 nach Jeldrik getragen haben als sie Eirik Rotbart allein durch ihre Gegenwart unterwarf und damit den gesamten Norden befriedete. Ob dies wahr ist oder nicht können wir so viele Jahre später natürlich nicht mehr sagen, aber eine wundertätige Reliquie (oder ein mächtiges magisches Artefakt, wer weiß das schon so genau?) würden diese Geschichte deutlich plausibler machen.

Nur, wenn das wahr ist, was ist dann mit dem Mantel geschehen? Wir wissen nur, dass in der Zeit danach sporadisch immer wieder Suchende auf Queste gegangen sind, alle in der Hoffnung den Man-

tel zu finden und so die Einheit innerhalb Engoniens zu festigen.

Viele Troubadoure und Barden erzählen Geschichten von den Suchenden, auch wenn sie in den Jahren vor dem zweiten Bruderkrieg fast verstummt sind. Während des Krieges flackerten diese Geschichten wieder auf, aber niemand schien sie hören zu wollen.

Was ist aber nun geschehen? Augenzeugen zu Folge trat der Ritter Vanion aus Roquefort, Ritter des Hauses Feuerklinge, auf der letzten Grenzacht unmittelbar vor dem Turnier auf die Baronin von Goldbach zu und beugte das Knie vor ihr.

Offenbar bat er sie um Entschuldigung für eine ihr gegenüber begangene Untat und wollte nun seine Strafe in Empfang nehmen, doch anstelle Wehrgeld oder Blut zu fordern nahm Isabeau Lioncoeur ihre Farben, wand sie um den Schwertknauf des Ritters und überreichte ihm einen Mater noster. Sodann verkündete sie mit hallender Stimme, dass der Ritter Vanion sich auf Queste begeben sollte um den Mantel Jeldriks zu finden!

Unsere Quellen berichten, dass er ein Jahr und einen Tag Zeit bekommen habe, um dann zu ihr zurück zu kehren und ihr von seiner Queste zu berichten. Dann wolle sie richten ob die Fahrt seine Schulden getilgt habe oder noch weiteres zu fordern sei.

Damit ist der Herr aus Roquefort der erste Ritter seit Jahrzehnten, der sich offiziell auf Fahrt begeben hat um die Queste zu erfüllen.

Während wir dies im letzten Jahr

noch für ein höfisches Spiel hielten, so erreicht uns doch vermehrt die Kunde, dass sich viele Menschen aus allen Teilen Engoniens der Fahrt angeschlossen haben und nach Jeldriks Mantel suchen.

Während wir natürlich diese Entwicklung begrüßen, so kommen wir doch nicht umhin uns zu fragen: was genau bezweckt die Goldbacherin mit der Queste? Handelt sie im Auftrag der sogenannten Imperatorin? Will sie sich damit unsterblich machen? Oder ist es nur ein bequemer Weg unbequeme Ritter loszuwerden?

Wir erwarten jedenfalls mit Spannung die Rückkehr des Ritters aus Bachlauf zu ihr und was er über seine Queste zu berichten hat! Wir werden berichten!

## ES IST ZEIT FÜR EINEN KAISER!

Letztes Jahr gab es große Feierlichkeiten, die den Wiederaufbau der im Krieg versehrten Stadt Caer Conway würdigten. Ein guter Anlass, um unsere zerstrittene, aber geliebte Heimat wieder zu einen, sollte man meinen – waren doch Vertreter Caldriens und des Städtebunds vor Ort. Auch der ein oder andere einflussreiche Andarraner hat sich sehen lassen. Doch wer auf mutige, offenherzige Gespräche gehofft hatte, der ist bitterlich enttäuscht worden.

Anstelle eines Reichsfriedens, anstelle eines starken Kaisers, der im Namen der Götter herrscht, anstelle eines umsichtigen Senats wird unsere schöne Heimat einmal mehr von einem Geschachere und einem Ränkespiel erschüttert.

Mag sich ein Großteil von diesen Dingen auch in Caldrien abspielen, so ist es doch nur eine Frage der Zeit, bis der Kieselstein zur Lawine wird, die auch uns Tangaraner ergreifen wird. Im Süden Caldriens regt sich der Großinquisitor Kelos. Eine Spaltung scheint die Alamarikirche ergriffen zu haben, und Kelos' stärkster Widersacher, der Flamen Magnus Solis Alamariani Damian, scheut nicht davor zurück, den langen Arm seines Vaters gegen die tattrige Hand des Herzogs von Hanekamp zu setzen. In diesem Armdrücken kann es nur einen Verlierer geben: Unser schönes Engonien.

Denn die Funken, die im Norden umherfliegen, wenn die Schwerter

aufeinanderprallen, fallen auf trockenes Stroh. Der Graf von Voranenburg, Vater Damians, hat seinem Lehnsherren den Eid aufgekündigt. In offener Fehde geht man gegeneinander vor, und noch im Winter dieses Jahres wurde das Hoheitsgebiet der Jeldriken verletzt, und in den Wirren der Kämpfe dort wurde Geritt Winterberg, Hochmeister des Tiorsordens, erschlagen. Stimmen werden laut. Stimmen, die von Dienern des Täuschers murmeln, man klagt einander der Häresie an, als gäbe es kein Morgen.

Hanekamp ist nur eines der drei Reiche, die vor gar nicht langer Zeit noch geeint waren! Öffnen wir unsere Augen und sehen uns um. Loenna von Donnerheim, die Königin und selbsterklärte Imperatorin – sie wartet doch nur ab. Wartet auf einen geschwächten Sieger zwischen Hanekamp und Voranenburg, um diesen zu verschlingen! Vor langen Jahren weigerte sich Hanekamp, seinen Lehnseid zu erneuern, und das wird sie nicht vergessen haben. Den Zorn der Imperatorin hat auch Middenfelz zu fürchten, hat doch der junge Fürst, schlecht beraten, wie er damals war und heute ist, es ebenso unterlassen, seinen Lehnseid zu erneuern. Ist es vermessen, zu fürchten, dass er hart und schnell zuschlagen wird, um seine Macht zu festigen, sollten seine Nachbarn einander blutig prügeln? Steht nicht der Lupus Umbra unter seinem Befehl? Und gehört nicht Tannjew von Norngard, der hochdekorierte und

doch nicht unbefleckte Veteran aus dem Pilgerzug zu seinen Vasallen?

Und dann gärt es in Reichsfeld. Immer wieder hört man von den freien Andarranern, hört von Überfällen, blitzartig und hart, und von Vergeltungsaktionen der Valkensteiner? Und schauen wir alleine vor unsere Haustür! Sind wir Tangaraner nicht geplagt durch Atos den Lich, der selbst durch die bekanntesten Helden unserer Zeit nicht geschlagen werden konnte?

Es ist wahrlich an der Zeit. Ein Krieg steht bevor, und in dem Feuer, dass die Narren aus dem Norden entfesselt haben, werden wir alle vergehen. Und doch besteht Hoffnung! Tag um Tag suchen die Jeldriken unermüdlich nach dem Einen. Suchen nach unserem Kaiser, der zu den Göttern aufgefahren ist. In der Stunde der höchsten Not wird er wiederkehren, so heißt es, wird uns alle einen unter seiner gerechten Hand. Möge es so weit kommen! Möge er bald zurückkehren! Denn wenn er es nicht tut, dann wird es bald wieder zum Kriege kommen, und das mögen die Götter verhüten.

**RESTLICHES ENGONIEN****ANSCHLAG AUF DIE FAMILIE STURMFELS**

Es war um die Mittagsstunde als die Kogge am Pier in Port Valkenstein vertäut wurde und die Hafendarbeiter mit dem Löschen der Ladung anfangen. An Bord befand sich zudem Erik Sturmfels und seine Familie. Der Graf vom Greifswald und sein Gefolge waren auf dem Weg zum diesjährigen Fest der Grenzen. Beim Verlassen der Kogge wurden diese von einigen Personen attackiert. Augenzeugen berichteten davon, dass sich diese Angreifer

als Hafendarbeiter verkleidet hatten. Die Angreifer waren sich scheinbar im Unklaren wem sie dann plötzlich gegenüber standen. Der ehemalige Offizier der Valkensteiner Sturmgrenadiere wusste sich immer noch effektiv zu verteidigen, bevor seine treuen Hüter in den Kampf eingriffen und keine Gnade für diesen feigen Akt zeigten. Auch der Rückzug schien schnell keine Option mehr zu sein, nachdem ein Teil der in Port Valkenstein statio-

nierten Sturmgrenadiere ihrem ehemaligen Leutnant zur Hilfe kamen.

Ganz nach valkensteiner Manier blieb auch niemand zurück, den man nach dem Grund für diese Tat hätte fragen können.

Die Gräfin, ihre Tochter sowie ihre Zofe sind wohl auf und haben keine Spuren dieser Tat davon getragen. Ob es sich bei den Attentätern um Andarra handelt konnte man weder bestätigen noch ausschließen.

**Leserbrief:**

Freunde! Kampfgefährten! Engonier!

Bald zehn Jahre ist es her, dass der Krieg endete, und was für einen Sieg haben wir errungen! Erinnerungt euch an die glorreichen Schlachten, die wir schlugen! Erinnerungt euch an den Tag des Wolfes! Die Schlacht von Ahrnburg! Die Feuer von Bregga! Erinnerungt euch an die Taten, die Männer und Frauen vollbrachten, als sie gegen die Mauern Engonias stürmten!

Bald zehn Jahre ist das Kaiserreich von Lavinias Frieden geküsst und von Nadurias Gaben gesegnet!

Doch nicht für alle.

Der Wojwode Tannjew war es, der die Valkensteiner ins Land holte! Erinnerungt euch auch daran, ihr Freunde, ihr Kampfgefährten, ihr Engonier! Erinnerungt euch an die Soldaten in Schwarz und in Weiß! Denn sie waren es, die uns unser Land nahmen! Auf Geheiß der Loenna von Donnerheim kamen sie, und nach dem Kriege nahmen sie, was sie ihres wähten! Doch mit welchem Recht, so frage ich, nimmt uns eine caldrische Mochtgergnkönigin unser Land? Mit welchem Recht spricht sie es einer fremden Macht zu?

Und so fordere ich von ganzem Herzen: Gebt das Freie Andarra wieder in die Hän-

de derer, denen es seit jeher gehörte! Selbst der Kaiser Jeldrik, dem wir uns unterwarfen, ehrte unsere Ahnen, ehrte unsere Sitten! Nun leiden wir, Tag für Tag, unter der Knute derer, die unser teures Land nun Reichsfeld schimpfen! Doch seid gewarnt, ihr Valkensteiner: Wir haben den Hundekaiser überlebt – wir werden auch euch überleben!

So ihr mit mir seid, findet euch im freien Andarra ein, und dort soll euch Wort ereilen, wenn ihr wahren Mutes und reinen Herzens seid!

Andarra soll wieder frei sein!

## RESTLICHES ENGONIEN

### KONZILIARE BEFRAGUNG DER INQUISITION

Im Zuge der Ereignisse bei Engonia Ende vergangenen Jahres (wir berichteten) haben mehrere Hohepriester und Priester der Alamar-tempel eine Befragung der Inquisition, aber auch der Voranenburger gefordert. Wie wir erfahren konnten, fand diese im vergangenen Monat in Engonia statt. Großinquisitor Kelos hatte einen hochrangigen Stellvertreter entsandt, der Graf von Voranenburg wurde durch seinen Sohn, den Alamar-Hohepriester Damian, vertreten. Die Befragung selbst fand hinter verschlossenen Türen statt. Nach Beendigung der Befragung verkündete Flamen Magnus Jarotin, Vorsteher des Tempels von Engonia folgendes Ergebnis: "Den anwesenden Flamines wurden verschiedene Berichte zu den Geschehnissen vor wenigen Monaten vorgelegt, darunter das Zeugnis des ehrenwerten Flamen Magnus Damian, das Zeugnis der Großmeister Kassos und Irmgard als auch das des Zeugnis der Jeldriken. Dazu befragten wir über die vergangenen Tage eindringlich den Gesandten der Inquisition. Nach umfangreicher Prüfung aller Aussagen ist es für die Flamines nicht ersichtlich, nach welchem Rechtsgrundsatz, ob weltlich oder göttlich, die Inquisition gegen die Familie des Grafen von Voranenburg vorging, eine Ordensritterin des Tiors attackierte und letztlich zu Mord und Totschlag mehrerer Ritter und des Ordensmeister des Tiorsordens griff, als ihr Handeln beeinträchtigt wurde. Auch sind die anwesenden Flamines von der Aussage, dass der für die Festnahme der Großmeisterin Irmgard verantwortliche Inquisitor Nelor alleine gehandelt haben soll, nicht überzeugt. Nach reiflicher Konsultation mit den Vertretern Alamars auf Erden und mit großer Mehrheit

werden wir daher Großinquisitor Kelos auffordern, persönlich und in Begleitung der für die Taten direkt Verantwortlichen innerhalb der nächsten sechs Monate sich nach Engonia und in den dortigen Tempel Alamars zu begeben und sich einer Versammlung aller Flamines Magni zu stellen.

Insbesondere war es der Versammlung der Flamines ein Anliegen, öffentlich die Herangehensweise der Inquisition in Bezug auf die zufällig vorgefundene dunkle Magie vor Ort zu verurteilen. Durch voreiliges und unkluges Handeln wurden dunkle Mächte freigesetzt, die sodann nicht von der Inquisition, sondern von ihren Gegnern, gebannt und vertrieben wurden." Auf Nachfrage der Redaktion in Barebury erhielten wir eine schriftliche Antwort, die wir hier wiedergeben:

"Damen und Herren der Tangarapostille, es ist dem Großinquisitor bekannt, zu welchem gotteslästerlichem Ergebnis die Befragung führte, doch nach ausführlicher Konsultation mit den Flamines des Herzogs sieht sich der Großinquisitor gezwungen, das dortige Ergebnis als das zu benennen, was es ist: Ein klägliches Verbrechen der Einflussnahme auf die ehrenwerten Flamines durch das Haus Voranenburg, insbesondere den Erzketzler Damian. In Reaktion darauf wurde jedem Mitglied der Inquisition befohlen, den Verbrecher Damian zu töten. Des Weiteren ..."

Die Antwort der Inquisition kürzen wir an dieser Stelle, da es sich hauptsächlich um Schmähungen und Mordaufrufe gegenüber verschiedenen Personen handelt.

#### IMPRESSUM

Tangara Postille  
Herausgegeben vom Stadtrat Fanadas  
Gedruckt in Fanada, Gerbergasse 13  
Chefredakteur: Luisa Steinweg  
Journalisten:  
Volkwin Flussbett  
Kurt Himmelsweg  
Delf Sonnenschein  
Magnus Magnaroth  
Druck:  
Kartoffeldruck Perlenmann zu Fanada

UNABHÄNGIG, KRITISCH, INFORMATIV

Wir empfehlen unseren Lesern, sich in diese sich ausweitende interne Streitigkeit der Alamarkirche nicht einzumischen. So ein Engonier dem Sonnengott opfern möchte, sollte er dies wie bisher in seinem lokalen Tempel tun und sich nicht zu politischen Äußerungen hinreißen zu lassen.